Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 9. 42. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, September 1935

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Japan als Konkurrent auf dem internationalen Wollgewebemarkt. — Aus der deutschen Textilindustrie. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten sieben Monaten 1935. — Deutschland. Zollerhöhungen. — Belgien. Zollherabsetzungen. — Kuba. Aufhebung eines Zollzuschlages. — Syrien. Zollermäßigungen. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juli 1935. — Schweiz. Fabrikinspektionsberichte. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat Juli 1935. — Deutschland. Die Leistungsfähigkeit der neuen Spinnfaserfabriken. — Kunstseidefabrik in Säckingen. — Die Lage der französichen Baumwollindustrie. — Courtaulds über die Zukunft der britischen Kunstseidenindustrie. — Aus der österreichischen Seidenindustrie. — Die Baumwoll-Industrie in der Tschechoslowakei. — Ungarn. Von der Seiden- und Kunstseidenindustrie. — Rohstoffe. — Die Drehung der Kunstseide. — Kalkulation und Selbstkostenberechnung in der Seidenweberei. — Oelflecken. — Neue Farbstoffe und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Marktberichte. — Schweizerische Versuchsanstalt, St. Gallen. — Firmen-Nachrichten. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereinsnachrichten.

Japan als Konkurrent auf dem internationalen Wollgewebemarkt

In der Juni-Nummer des „The Bradford of Commerce Journal", einer monatlich erscheinenden Zeitschrift, die der Wollindustrie aller Länder stets große Aufmerksamkeit widmet, finden wir eine ausführliche Abhandlung über die Bedeutung der Ausfuhr japanischer Wollgewebe, der wir folgendes entnehmen:

Innerhalb des gesamten japanischen Textil-Außenhandels nimmt die Ausfuhr von Wollgeweben eine noch relativ bescheidene Stellung ein. Die Ausfuhr von Baumwoll- und Kunstseidegeweben ist immer noch von bedeutend größerem Umfang. Immerhin hat der Handel mit Wollgeweben heute einen Umfang erreicht, der es rechtfertigt, daß die Wollindustrie unseres Landes sich Rechenschaft über dessen Bedeutung ablegt. Es ist dies umso eher am Platze, als die Ausfuhr von Wollgeweben sich in ununterbrochen aufsteigender Linie bewegt. Ausserdem hat die japanische Ausfuhrorganisation es zustande gebracht, daß man heute japanischen Wollgeweben sozusagen in allen Teilen der Welt begegnet.

Bis vor relativ kurzer Zeit verstand man unter japanischen Wollgeweben eigentlich nur Wollmousseline, ein Standartartikel, der auch unsere schweizerische Wollindustrie, die früher in starkem Maße nach Japan und dem übrigen Asien lieferte, stark konkurrenziert. Die japanische Konkurrenz hat diese Ausfuhr seit längerer Zeit sozusagen verunmöglicht. Neben diesem Artikel tritt aber in jüngster Zeit immer mehr ein neuer Kampfartikel in Erscheinung, nämlich Wollserge, der hauptsächlich im Nagoya-Distrikt auf schmalen Stühlen vorteilhaft hergestellt wird. Die Ausfuhr von Serge aus Japan betrug in den ersten zehn Monaten des Jahres 1934 bereits über 11 000 m. Gemessen am Welthandel scheint diese Quantität klein. Einen anderen Eindruck erhält man aber, wenn man sich vergegenwärtigt, daß noch im Jahre 1927 Japan solche Wollserge aus dem Auslande eingeführt hat und daß die damalige japanische Erzeugung an Serge, die auf ca. 10 000 m zu schätzen war, sich heute mehr als verdreifacht hat.

Es braucht wohl kaum besonders betont zu werden, daß die japanische Ausfuhr sich in erster Linie nach denjenigen Ländern richtet, die unter japanischer Interessensphäre stehen, vor allem also nach Mandschukuo und einzelnen Provinzen Chinas. In diesen Gebieten ist heute Japan unbestrittener Hauptlieferant für Wollgewebe geworden. Ausgeführt werden nach diesen Gegenden in der Hauptsache stückgefärbte Serge im Gewicht von 350/480 Gramm aus Kammgarn und Ueberzieherstoffe aus Streichgarn, 650/710 Gramm schwer. Diese Gewebe passen sich den klimatischen Erfordernissen in weitgehendem Maße an, und die Ausfuhr wäre sicher noch bedeutend größer, wenn nicht ein Großteil der als Abnehmer in Betracht fallenden Bevölkerung aus armen Bauern bestehen würde. Außerdem stößt Japan in einzelnen dieser Gegenden auf eine scharfe Konkurrenz einiger weniger einheimischer Fabriken.

Die übrige Ausfuhr geht in alle Gegenden der Erde und zwar sowohl nach tropischen, wie subtropischen Gebieten. Ein wichtiger Abnehmer war von jeher Britisch-Indien und das übrige südliche Asien. In der Hauptsache werden nach diesen Gebieten Kammgarnstoffe aus feinen Garnen geliefert. Wenn diese sehr billigen Gewebe die europäische und vor allem die englische Konkurrenz noch nicht völlig zu verdrängen mochten, so liegt der Grund in erster Linie darin, daß die japanische Ausrüstung noch nicht die Vollkommenheit der englischen erreicht hat. Die Preise der japanischen Erzeugnisse sind außerordentlich billig, was folgende drei Beispiele beweisen:

Wollserge:	ca. 400/440 gr schwer,	ca. 140 cm breit,	Yen 2.75 per m	
Gabardine:	„ 215 „ „ ,	„ 145 „ „ ,	„ 2.10 „ „	
Palm-beach:	„ 200 „ „ ,	„ 135 „ „ ,		
		Yen 1.55 per m für uni Ware,		
		„ 1.80 „ „ „	gestreifte Artikel und	
		„ 1.85 „ „ „	karrierte Artikel	

Dabei handelt es sich bei allen drei Artikeln um reinwollene Qualitäten. Außer diesen Artikeln sind noch als Hauptausfuhrartikel der japanischen Wollweberei anzusprechen: „Blazer-Stoffe", ein stückgefärbter Serge, 480/510 gr, „Dobby-Stoffe", ein ganz leichter Serge, 170/200 gr schwer.

Mit Aegypten und der Levante nimmt der Handel in Wollgeweben ebenfalls stetig zu. Hier sind Serge und Fresco Haupt-Ausfuhrartikel.

In der Hauptsache werden heute noch, allgemein gesprochen, vorwiegend Kammgarnqualitäten ausgeführt, wobei die japanischen Webereien sich in weitgehendem Maße auf einzelne Artikel spezialisieren. In Streichgarn-Artikeln war Japan bisher nicht derselbe Erfolg beschieden. Das liegt zum Teil darin begründet, daß die passenden Wollen fehlen, und zum andern in den Schwierigkeiten, die diese Artikel der Spinnerei und der Weberei, vor allem aber der Appretur bieten. Dafür hat Japan große Erfolge in der Herstellung mittlerer Kammgarngewebe aufzuweisen. Dies ist auf folgende drei Ursachen zurückzuführen:

1. Massenproduktion von Garnen derselben Qualität, hergestellt in großen und modern eingerichteten Spinnereien;
2. außerordentlich niedrige Kosten in der Weberei, der Färberei und der Appretur; und
3. Standardisierung der Gewebequalitäten.